

Akoi



VEREINSORGAN DER MANNHEIMER KANU-GESELLSCHAFT 1922 E.V.

Jahrgang 2019, Heft 1

Redaktion: Helga Mildenberger

Geschäftsstelle: Gerhard Maier, Westring 21, 68305 Mannheim, Tel.: 0621-7628654

Bootshaus: Inselstraße 1, Neckar bei km 1, 68169 Mannheim, Tel.: 0621-312787

Bankverbindung: Spk Rhein Neckar Nord, IBAN: DE26 6705 0505 0030 1570 28

<http://www.mannheimer-kanu-gesellschaft.de>

info@mannheimer-kanu-gesellschaft.de



Nikolausfahrt am 8. Dezember 2019
Weihnachtsfeier am 14. Dezember 2019 ab 18 Uhr

LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,

wenn der AHOI erscheint wissen wir, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist. Der Herbst hat uns schon die ganze Zeit im Griff und der Winter steht vor der Tür. Die Paddelaktivitäten sind schon eine ganze Weile eingeschlafen und warten auf die warme Frühlingssonne. Eine Ausnahme gibt es allerdings, die traditionelle Nikolausfahrt auf dem Rhein von Speyer nach Mannheim. Dank unserer MKG-Helfer kommen wir vor dem Start in den Genuss von wärmendem Glühwein, bevor es in die Boote geht. Wir hoffen natürlich, dass dies in diesem Jahr auch wieder klappt, denn - man kann es kaum glauben - uns wurde das Feuerholz für die Glühweinzubereitung aus dem Schuppen auf dem Bootshausgelände geklaut. Einige Chaoten stiegen in unser Gelände ein, brachen 4 Wohnwagen auf, schliefen darin, machten dabei alles mögliche kaputt und klauten außer dem Holz auch noch Matratzen und Stühle. Leider gelingt es nie, diese Typen zu erwischen und zur Rechenschaft zu ziehen. Wir können nur hoffen, dass wir in Zukunft in Ruhe gelassen werden.

Zur Einstimmung in die neue Saison brachte Gerhard R. eine Reminiszenz an die Vergangenheit mit, er hatte seinen Film von der legendären MKG-Urlaubs-Wanderfahrt auf Allier und Loire 1982 digitalisiert und im Bootshaus vorgeführt. Es war schön, uns nochmals in jungen Jahren zu erleben. Im Kontrast dazu sahen wir später die Bilder eines Urlaubs in Norwegen von Gabi und Armin, die den großen Zeitsprung von über 3 Jahrzehnten deutlich machten. Unser gemeinsames Heringessen mit den Sportkameraden des KCM kam auch wieder gut an, das Bootshaus war sehr gut besucht. Doch dann begann die aktive Paddelsaison.

Sie begann in unserem Verein in diesem Jahr recht gut, das Anpaddeln, das wie fast immer bei gutem Wetter stattfand, war sehr gut besucht und unser Bootshaus war danach der ideale Platz zum Entspannen in der Sonne. Wir waren auch bei der Verbandsfahrt im Berliner Süden dabei und befuhren viele Seen und natürlich auch die Spree und die Dahme, alles bei gutem Wetter, aber manchmal auch mit starkem Gegenwind. Bei der Gemeinschaftsveranstaltung der Mannheimer Kanuvereine - Kanu im Quadrat- beteiligten wir ebenfalls und wie ich gerade auf der letzten Kreisversammlung erfuhr, bekommen wir demnächst unseren Erlös aus dem Kuchenverkauf zurück. Im kommenden Jahr soll es wieder eine Veranstaltung „Kanu im Quadrat“ geben, allerdings in etwas veränderter Form. Die Pfingstfahrt an den Kochelsee war, wie ich hörte recht gut gelungen und die Gepäckfahrt auf dem Main kam trotz kleiner Mannschaft auch gut an. Leider konnten wir Maiers, bedingt durch gesundheitliche Probleme, an den meisten Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen, aber am Grillfest, bei der Freundschaftsfahrt und am Abpaddeln waren wir doch dabei.

Als im Herbst die ersten starken Regenfälle begannen, mussten wir feststellen, dass es in der Damentoilette nass von oben her wurde. Im vergangenen Jahr hatten wir schon einmal einen Wassereinbruch in diesem Bereich. Damals versuchten wir eine vermutlich undichte Stelle mit einem speziellen Dichtmittel abzudichten, was auch zeitweise funktionierte. Nun war aber wesentlich mehr Wasser eingedrungen, ein erneutes Abdichten mit der Dichtmasse gelang leider nicht. Nach einer ausgiebigen Beratung bei der Dachdeckerinnung entschlossen wir uns, den vorderen betroffenen Teil des Dachs mit einer Plane abzudecken, um weitere Wassereinbrüche zu vermeiden und über den Winter zu kommen. Dann werden wir wohl einen Teil des Dachs im vorderen Bereich ersetzen müssen, die Dachprofilplatten gibt es noch in den gleichen Abmessungen aus asbestfreiem Eternit. Vor dem kommenden Frühjahr ist allerdings kein Dachdecker für diese Reparatur zu bekommen. Falls jemand von euch eine Idee dazu hat oder weiß, wer diese Reparatur durchführen kann, möge sich bitte mit mir oder unserem Bootshauswart Bernd in Verbindung setzen. Die Planenabdeckung auf dem Dach soll ja schließlich kein Dauerzustand sein.

Ich wünsche euch allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Neues Jahr,

euer Vorstand Gerhard Maier

Das Vereinsjahr in Bildern

Die erste Veranstaltung fand noch im Dezember 2018 statt, unsere **Weihnachtsfeier**. Erstmals gab es keine Tombola mehr, sondern einen Krabbelsack. Jeder, der ein Geschenk im festgelegten Wert mitgebracht hatte, durfte „blind“ eine Gabe aus dem großen Sack ziehen. Die Kenterband hat nur aus Helga Maier bestanden, aber das tat der Sangesfreude keinen Abbruch.

Das Buffet war wie immer gut bestückt und das Beisammensein gemütlich.



Weiter ging es am 27. Februar mit der **Generalversammlung**. Nachdem alle Berichte vorgetragen waren kamen die wichtigen Punkte Entlastung der Vorstandschaft und der Kasse, die einstimmig ausfielen. Auch die Wahlen der Vorstandsmitglieder fielen alle einstimmig aus, die einzige Änderung gab es bei der Besetzung des Amtes der Schriftführerin, das nun Helga Mildenberger ausfüllt. Roswitha wurde für ihre über 25 jährige Mitarbeit mit einem Blumenstrauß geehrt. Sie übernahm dann die Funktion als Beisitzerin von Gisela Cordt.

Danach folgten die Ehrungen langjähriger Mitglieder: Julia D. war von weit her angereist und für 15 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden; Helga M. und Walter H. erfuhren die Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der MKG. Alle anwesenden Jubilare wurden mit einer Urkunde, der entsprechenden Anstecknadel und einem Präsent bedacht.



Beim traditionellen **Heringessen** wurde gemeinsam mit dem KCM die Fasnacht beweint und die Fasnachtsschlumpel verbrannt. Dem Wunsch vieler Teilnehmer entsprechend wurde die Veranstaltung um eine Stunde vorverlegt und begann bereits um 19:11 Uhr. Dieses „traurige“ Ereignis wurde dann doch fröhlich in lockerer und gemütlicher Runde begangen. Die Fische schmeckten wie immer hervorragend, ein herzliches Dankeschön gebührt dem Küchenteam.



Samstag, 30.03. war es wieder so weit. Der Bootshauswart rief zum **Arbeitseinsatz** ins Bootshaus und von der Stadt Mannheim lief noch die Aktion „Putz Deine Stadt raus“, an der wir uns jedes Jahr beteiligen. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, z.B. die Holzverkleidung der Bootshalle streichen, das Bootshausgelände aus dem Winterschlaf erwecken, das Gelände rund ums Bootshaus und bis zum Neckar von Unrat befreien, die Vereinsboote kontrollieren, die Außenmöbliering reinigen und aufbauen, den Clubraum reinigen, die Rasenmäher in Betrieb nehmen und viele andere kleine Arbeiten mehr.



Beim **Anpaddeln** am 1. April war die MKG nicht nur mit dem „Kabra“ vertreten, auch viele Einer- und Zweierkajaks gingen bei herrlichem Sonnenschein aufs Wasser. Wie immer war der Start in Edingen-Neckarhausen, die Mittagspause in Feudenheim und der Abschluss mit Kaffee und Kuchen bei uns im Bootshaus.



Die **Verbandsfahrt** des KVWB führte über Ostern nach Berlin, auch dabei waren einige MKGler aktiv.

Bei **Kanu im Quadrat** am 18. Mai stellte die MKG wieder die Boote für das Schnupperpaddeln zur Verfügung und half tatkräftig beim Kuchenverkauf, wobei die Kuchen natürlich vorher auch gebacken worden waren.

Über die Pfingstfahrt und die Mainfahrt gibt es einen eigenen Bericht.

Am 18. August fand unser **Grillfest** statt. Im Gegensatz zum heißen und trockenen Frühsommer herrschte im August öfter Regenwetter, so auch bei unserem Grillfest. Deshalb standen die Grills unter der Veranda und das Grillgut und die Salate verspeisten wir im trockenen Bootshaus.



Zu weiteren Veranstaltungen wie Freundschaftsfahrt, Abpaddeln und Arbeitsdienst im Herbst liegen mir keine Fotos vor.

HM

MKG Mitteilungen

- Bei unserer Weihnachtsfeier am 14. Dezember gibt es wieder einen Krabbelsack. Dazu möge bitte jeder Teilnehmer ein Präsent im Wert von 8 Euro mitbringen.
- Bitte vormerken: Am 15. Januar 2020 zeigt uns Gabi ihre Fotos von Grönland

Frühjahrstagestour der Graureiher

Welch ein Glück, wochenlang jagte ein Sturm den anderen mit eiskaltem Wind und Regen. Doch dann, pünktlich zur Graureihertour auf den Altrheinen um Philippsburg stieg das Barometer, es wurde windstill und leidlich warm. 14 Graureiher, davon eine weiblich, trafen sich beim SKC-Philippsburg, um rundherum die Altrheine unter die Kiele zu nehmen.

Der hohe Wasserstand der letzten Tage war soweit zurückgegangen, dass wir, ein weiterer Glücksfall, das Schöpfwerk im Philippsburger Altrhein gut unterfahren konnten. Andernfalls hätten wir eine steile Böschung übertragen müssen. Die Pause am Clubhaus des SKC dehnte sich lang hin, vielleicht weil wir, nach Querung des Rheins in den Mechtersheimer Altrhein, die Portage in den Schäfersee auf einem schnell strömenden und mit Gebüsch und Bäumen gewürzten Seitenarm umgehen wollten. Fast hätten wir es auch geschafft, aber die Baumverlegung gegen Ende machte dann doch ein Umtragen erforderlich. Einige zogen es vor, mit Genuss in der schnellen Strömung zurück zu paddeln und sich der üblichen Portage bei niedrigem Wasserstand zu ergeben.

Im Lingenfelder Altrhein standen die Bäume im Wasser, was schöne Fotomotive erzeugte.



Noch einmal mussten wir umtragen, nämlich in den Germersheimer Hafen, doch dann führte uns der Rhein in kurzer Zeit zurück zum Philippsburger Bootshaus. Während des Kanutenhocks beim Griechen konnten wir nur bedauernd an die Wieslauterzeiten zurückdenken, als im Germanshof die Schlachtplatten aufgefahren wurden, denn hier, beim Griechen, gab es nur Schniposa oder Garnelen.

Text und Bilder: Bernd Höflich



Eine etwas verkürzte Frühjahrstour der Graureiher an die Moselle

Viel zu warm war es. Und das schon seit Wochen. Und die Erde war wieder am austrocknen. Der Wettersturz kam wenige Tage vor Beginn der traditionellen Frühjahrstour der Graureiher. Ein verbreitetes Regengebiet zog aus Frankreich heran. Genau dort wollten wir aber hin, nämlich zur



Moselle. Ungeachtet der Wetteraussichten treffen sich acht Graureiher auf dem Campingplatz am Ufer der Moselle bei Bayon. Mit 4 Wohnmobilen, zwei Wohnwagen, einem PKW und sogar einem Zelt belegten wir ein ansehnliches Areal. Eigentlich sollte uns der Regen gelegen kommen, denn die Pegel der dortigen Flüsse, über Vigicrue abgefragt, waren bedenklich niedrig. Nach dem Regen kam die Kälte. Ein eisiger Nordwind ließ die Temperaturen bis unter Null sinken, am Morgen war das Zelt mit einer Eisschicht bedeckt. Ein flammendes Morgenrot

verkündet zudem weitere Niederschläge. Aufgrund der mittlerweile gestiegenen Wasserstände beschließen wir, erst mal die Mortagne unter den Kiel zu nehmen. Diese schlängelt sich 25 km lang in unzähligen Windungen durch die frühlingshaft grüne, lothringische Landschaft. Eine flotte Strömung wechselt beständig die Ufer, so dass die Paddel genügend zu tun haben, um den Kurs zu halten. Unterbrochen wird die Fahrt an der Bootsruete am Wehr von Moyon und ein zweites



Mal an den holprigen Stufen von Gerbéviller, die von Mutigen befahren und von Vorsichtigen umtragen werden. Im weiteren Verlauf hemmt ein querliegender Baum unsere Fahrt. Wir schleppen die Boote durch Dickicht und hohes Gras. Mittlerweile macht uns der kalte Nordwind zu schaffen. Vor allem den Händen, die Nässe und Wind gar nicht mögen Schließlich sind wir alle froh in Xermamenil die Kajaks auf die bereit gestellten Fahrzeuge laden zu können und sich bei der Rückfahrt im Auto etwas aufzuwärmen. Immerhin, vom Regen blieben wir heute verschont, obwohl die

Landschaft ringsum frisch gewaschen glänzt. Abends können wir im Aufenthaltsraum des Campingplatzes den Tag Revue passieren lassen und die nächste Etappe planen. Morgendlicher Nebel lässt auf schönes Wetter hoffen. Leider müssen wir einen Ausfall verzeichnen. Unser Zeltler hat schon am Abend vorher die Segel gestrichen und ist nach Hause gefahren. Verständlich, wenn nachts das Zelt vereist! Die heutige Etappe soll kürzer sein, 15 Kilometer von Bainville nach Velles sur Moselle. Uns erwartet eine wunderschöne, naturbelassene Flusstrecke. Mäander, Flussteilungen, kleine Schwälle, Baum- und Strauchhindernisse gestalten die Fahrt interessant und voller Abwechslung. Wenn die Sonne scheint, ist es auf dem weißen, kiesigen Ufer angenehm warm, was wir für eine kurze Pause nutzen. Doch nicht lang und und schattige Kälte zwingt uns wieder in die Boote. Mit geschlossener Spritzdecke lässt es sich aushalten. Prächtig erwacht der nächste Morgen. Wir wassern die Boote an der Brücke von Portieux ein und wollen auf der Moselle 20 Kilometer bis Bayon paddeln. Das Wetter kann man als heiter bis wolzig bezeichnen und die Hände bleiben



einigermaßen warm. Bei Langley wartet das erste Wehr mit hübscher Durchfahrt ganz rechts und einem ordentlichen Schwall im Unterwasser. Sollte diese für Kanuten angelegt sein, oder ist sie durch Zufall entstanden? Das bald folgende Wehr bei Charmes ist unfahrbar. Im Unterwasser lauern riesige, schwarze Felsblöcke, die bei Hochwasser die Gewalt des Wassers vernichten. Aber der Wasserstand ist niedrig und wir können gefahrlos bis zur Wehrkrone vorfahren und dort die Kajaks überheben. An Charmes vorbei präsentiert sich die Moselle wieder als traumhaft schöner Fluss mit

vielen weiten Windungen, kleinen Stufen, technisch fordernd, wenn es gilt Baumleichen und Gestrüpp zu umfahren. An den Ufern begleitet uns unablässiges Vogelgezwitscher. Viel zu schnell erreichen wir die Ausstiegstelle an unserem Campingplatz. In der Zwischenzeit wurde dort der Aufenthaltsraum „ingerichtet“ das heißt wir können jetzt auf Bierbänken an einem großen Tisch sitzen. Am nächsten Morgen, dem vierten Tag verheißt der Blick auf das Barometer nichts Gutes, denn es stürzt regelrecht ins Bodenlose. Aus Westen zieht ein Tief heran. Immerhin ist es nicht mehr so eisig kalt. Die Brücke von Tonnoy wird derzeit saniert und die Ufer sind nicht anfahrbar, deshalb soll es heute 15 Kilometer lang von Bayon bis



Flavigny gehen. Den Start begleitet etwas Sprühregen, der sich allmählich verdichtet und gegen Ende als ausgewachsener Landregen endet. Das unfahrbare Wehr vor Flavigny ist so hässlich wie das Wetter. Wir wissen nicht auf welcher Uferseite wir umtragen können, steuern prompt die falsche linke Seite an und suchen dort vergeblich einen Pfad. Es hilft nichts, wir müssen auf die andere Seite



paddeln, wo wir schließlich einen versteckten Pfad finden, der hinunter zum Unterwasser führt. Allerdings macht es uns nicht wenig Mühe, die Boote über mächtige Ufersteine an Land zu ziehen. Und das im mittlerweile strömenden Regen. Ein Telefonat mit dem Rückholfahrzeug, das in Flavigniy an der Brücke auf uns wartet, ergibt, dass man dort unmöglich aussteigen kann. Zum Glück bietet sich weit vorher eine Ausstiegsmöglichkeit an uns so warten wir am lebhaften Straßenrand darauf, dass das Rückholfahrzeug uns findet. An dieser Stelle nochmal ein Hoch an die

Rückholmannschaft und an den Fahrer, der beim Verschnüren der Boote auf dem Autodach genauso nass wurde wie die wartenden Paddler. Ein abenteuerlicher Tag geht zu Ende. Trotz mehrmaligem Abfragen der Wettervorhersage – Diese wird eher schlechter. Da man nichts im Leben erzwingen kann packen wir am nächsten Morgen unsere Siebensachen zusammen und machen uns auf den Heimweg. Trotzdem, es hat wieder Spaß gemacht hat, auch das gemeinschaftliche Zusammenleben hat gut funktioniert und was auch wichtig ist: wir haben ein Stück Frankreich kennen gelernt, das abseits der großen Touristenströme liegt und in dem wir von überaus freundlichen Menschen empfangen wurden. Irgendwann werden wir wiederkommen!

Text und Bilder Bernd Höflich

Urlaubsfahrt an den Kochelsee

Die Pfingstfahrt an den Kochelsee brachte für Gabi einige logistische Herausforderungen und ständige Änderungen mit sich. Geplant war die Fahrt vom 30. Mai (Christi Himmelfahrt) bis 10. Juni (Pfingstmontag). Viele MKGler und KCMLer konnten sich für diese Fahrt begeistern, nur die Festlegung auf eine genaue Zusage war schwierig. Einige Teilnehmer wollten schon am Sonntag davor anreisen, schreckten aber wegen des Regenwetters zurück oder fuhren vorher noch woanders hin, dafür kamen andere, die sich das erst kurzfristig überlegt hatten, hinzu. Zum Glück war die Wiese, die uns der Campingplatzwart vom Kochelsee zugedacht hatte, groß genug und nach dem langen Wochenende und vor Beginn der Pfingstferien gab es für alle ausreichend Platz.



Das Hauptaugenmerk bei dieser Fahrt war auf die schönen bayrischen Seen gerichtet, Kochelsee, Staffelsee, Walchensee und Sylvensteinspeicher versprachen schöne Paddeltouren und wer wollte konnte sich an Loisach und Isar versuchen.

Bei dieser Auswahlmöglichkeit fanden sich immer genügend Teilnehmer für Unternehmungen zusammen. Den Kochelsee, der direkt am Campingplatz lag - was man natürlich auf umgekehrt sehen kann - befuhren wir einmal rechts herum und später links herum und das ergibt immer eine andere Perspektive auf die Bergwelt drum herum. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, nur der Wind verlangte uns einiges an Einsatz ab.

Ganz gemütlich war die Kochelseerunde, dazu musste kein Auto verstellt werden und so kamen auch Langschläfer auf ihre Kosten und alle waren nach 16 km Paddeln auf dem See rechtzeitig zum Nachmittagskaffee wieder zurück am Platz.

Den Walchensee nahmen wir von dem Ort Walchensee aus in Angriff; auf dem großen Parkplatz in der Nähe der Herzogstandbahn konnten wir die Autos abstellen und über die Straße auf den See gelangen. An diesem Tag war es sehr windig und für mich waren die 17 km am Ende sehr lang.

Der Walchensee liegt 200 m höher als der Kochelsee, diesen Umstand machte man sich schon 1924 mit dem Bau eines Speicherkraftwerks zur Energiegewinnung zunutze.

In Uffing parkten wir unsere Autos für die Staffelseerunde. Der Staffelsee gilt als einer der wärmsten Seen in Bayern, aber zum Schwimmen war uns das Wasser trotz des schönen Wetters zu kalt. Es war ein Genuss, die 16 km mit Blick auf das herrliche bayrische Alpenpanorama zu paddeln. Wem das noch nicht genügte, der kehrte in Uffing im Biergarten ein, von dort soll man angeblich den schönsten Blick auf die Berge ringsherum haben.



Einige Teilnehmer wollten nicht nur die geruhsamen Seen paddeln, sondern wünschten sich mehr Abwechslung mit einer Tour auf der Loisach, die dank des vor unserem Urlaub herrschenden Regenwetters viel Wasser führte. Die Loisach fließt bei Schlehdorf in den Westteil des Kochelsees ein und am Nordrand westlich von Kochel verlässt sie den See wieder. Gepaddelt wurden zwei Etappen auf der Loisach, einmal von Farchant bis nach Großweil und einmal von Eschenlohe bis zum Campingplatz.



Über die Mautstraße von Wallgau nach Vorderriß erreichten wir den Stausee Sylvensteinspeicher, dort konnten wir die Autos auf dem WoMo Platz Fall abstellen und erst einmal das glasklare Wasser des Sees und das Panorama des Vorkarwendels bewundern. Wir begannen die Paddeltour bei herrlichem Sonnenschein, aber während unserer Mittagspause wurde der Himmel dunkel, Wind kam auf und wurde immer stärker, sodass wir diese Fahrt abkürzen mussten und nur 11 km auf dem schönen Sylvensteinsee paddeln konnten.

Dafür befuhrt am nächsten Tag die ganze große Gruppe die Loisach vom Kochelsee aus nach Schönmühl. Die Vortruppe hatte schon in Erfahrung gebracht, dass das Gasthaus Schönmühl geöffnet ist und die Aussicht auf den leckeren Schweinsbraten – und natürlich der gute Wasserstand – trieb die Truppe zu schneller Fahrt an.



Am nächsten Tag entschieden sich manche wieder für eine Fahrt auf dem Kochelsee, andere machten eine Wanderung und fuhren mit der Bergbahn auf den Herzogenstand. Die Aussicht von dort oben ist grandios. Wieder andere besuchten das nahe gelegene Kloster Benediktbeuren oder die Stadt Murnau am Staffelsee.



Die Isar befuhrt niemand von unserer Gruppe, da der Wasserstand extrem hoch war, bedingt durch den vielen Regen und vor allem durch Wartungsarbeiten am Wasserablass an der Staumauer. Die erste Etappe auf der Loisach reizte auch manche, und eine Gruppe machte dort eine Tagestour.



Mit Beginn der Pfingstferien füllte sich der Campingplatz und es war Zeit für uns, die Heimreise mehr oder weniger direkt anzutreten. Es zeigte sich einmal mehr, wie herrlich die Landschaft in Bayern ist, die Fahrt war ein schöner Erholungsurlaub und wir danken Gabi für die Organisation.

HM

Zeigt her eure Kuschtiere

Gepäckfahrt auf dem Main

Nach 10 Jahren waren wir dieses Jahr wieder auf dem schönen Main zur Wandergepäckfahrt. Start war dieses Jahr am 21.06 in Würzburg beim Kanuclub. Am Abend vorher trafen sich bereits Gabi, Armin, Jürgen und Susi und Jochen aus Eggenstein auf der schönen Zeltwiese des Würzburger Kanuclubs. Morgens kamen noch Helga und Roland dazu.



Um 9.30 Uhr paddelten wir zur großen Schiffahrtsschleuse. Dort wurden wir nach kurzer Wartezeit zusammen mit einem 6er Kanadier geschleust

In Erlabrunn benutzten wir die Kahnschleuse. Armin ist dazu ausgestiegen, da sie vom Boot aus nicht zu bedienen ist. Unsere 7 Boote gingen ganz knapp rein. Kurz danach sind wir dann links zur Mittagspause ausgestiegen, in der Vorfreude auf eine schöne Wirtshaus. Auf der letzten Maingepäckfahrt 2009 waren wir hier im Biergarten des Meisnerhof schön

eingekehrt. Aber heute öffnete er leider erst um 16 Uhr.

Wir packten unser mitgebrachtes Vesper im Schatten auf schönen Sitzgruppen aus und paddelten um 13.30 Uhr weiter zur nächsten Schleuse von Himmelstadt. Dort war die Kahnschleuse gerade in Reparatur und so durften wir gleich in die riesengroße Schleuse einfahren. Unsere 7 Boote haben sich darin fast verloren.



Um 16 Uhr erreichen wir nach 28 km Karlstadt. Wir übernachteten heute beim Ruderclub. Dort trafen wir auch wieder die Besatzung des 6er Kanadiers. Das waren nette ältere Herren aus Berlin, die die Mainfahrt mit Gepäcktransport und Vorreservierung der Unterkünfte machten. Der Ruderclub hat ein schönes Gebäude mit toller Terrasse. Dort genossen wir den lauen Sommerabend.

Am nächsten Tag starteten wir um halb 10 Uhr zu den 28 km nach Lohr. Unterwegs machten wir Rast auf einer hübschen schattigen Sandbank. Als wir dann in Lohr den Kanuclub erreichten, begann es zu regnen. Da haben wir das Angebot einer Bootshausübernachtung gerne angenommen. Wir durften den urigen Aufenthaltsraum des alten Bootshauses benutzen, wo wir uns nach kräftigem Lüften und Spinnenhuddeln entfernen gemütlich für die Nacht eingerichtet hatten. Bald hörte es auf zu regnen und wir genossen dann das sehr feine Essen in der nahegelegenen Kieferstube. Zum Abschluss des Tages machten wir noch eine kleine Runde durch die schöne Altstadt von Lohr

Am nächsten Tag paddelten wir bis zum Ruderclub in Marktheidenfeld. Unterwegs legten wir eine schöne Rast beim hübschen romanischen Kloster von Neustadt ein. Den Ruderclub erreichten wir um 15 Uhr und suchten uns halbwegs schattige Plätzchen bei 30 Grad für unsere Zelte.

Abends speisten wir im gemütlichen Bräustüble in der nahen Altstadt. Den warmen Sommerabend ließen wir auf der luftigen Terrasse des Ruderclubs ausklingen.



Einige von uns genossen am anderen Morgen ein ausgiebiges Frühstück beim gegenüberliegenden Bäcker. Dann um 10 Uhr starteten wir Richtung Wertheim. Um 11 Uhr kamen wir zur Kahnschleuse Lengfurt, die schon länger defekt war. Wir durften dann nach kurzer Wartezeit nach dem Schiff Obelix die große Schleuse benutzen. Um 12.15 Uhr legten wir in Triefenstein Homburg an und begaben uns auf die Suche nach einem geöffneten Weingut. Nach einigen geschlossenen Weingütern fanden wir noch eine Einkaufsmöglichkeit für einige Fläschchen Silvaner vom berühmten Weinberg Kallmuth beim Weingut Huller. Um 13.30 Uhr paddelten wir weiter. Beim „Himmelreich“, einer schönen Sandbank, legten wir eine Badepause ein. Nach 23 heißen Kilometern erreichten wir dann den Kanuclub von Wertheim. Dort wurden wir sehr herzlich von Bruno empfangen und reichlich mit kühlen Getränken versorgt. Abends bummelten wir durch die schönen Gassen von Wertheim.

Am nächsten heißen Tag paddelten wir bei Rückenwind



zur kombinierten Bootschleuse mit Fischtreppe bei Faulbach. Das war ein lustiges Geplätscher. Zur Mittagspause landeten wir in Stadtprozelten an. Bei 35 Grad erreichten wir nach 20 km den Campingplatz Maintal in Collenberg. Der Wirt erklärte uns beim ersten kühlen Bier, dass er seine Gastwirtschaft nur noch am Wochenende geöffnet hätte. Leider gäbe es hier im Ort keine andere Einkehrmöglichkeit. Nachdem wir ihm unsere Situation erklärt hatten, bereitete er uns allen ein „Sommeressen“ mit paniertem Schafskäse, Oliven, Peperoni und Krautsalat. War sehr lecker. Gegen später haben wir dann die Zelte unter den wenigen Bäumchen aufgestellt. Am nächsten Morgen waren wir bereits um 9.20 Uhr auf dem Wasser. Bei der Schleuse

Freudenberg funktionierte die Bootschleuse nicht und ein Umtragen ist dort sehr anstrengend.

Deshalb warteten wir dort insgesamt 1,5 Stunden bis wir in die große Schleuse einfahren konnten. Gleich danach legten wir zur Mittagspause in Freudenberg an. Nach einer hitzigen Fahrt erreichten wir unsere letzte Station, die Wassersport Gemeinschaft Kleinheubach. Hier waren wir auch auf unserer letzten Main Gepäckfahrt 2009, damals durften wir in der Bootshausküche kochen und im Aufenthaltsraum essen. Dieses Mal wurden wir nicht so freundlich aufgenommen. Trotz vorheriger Anmeldung wusste niemand



Bescheid und nur nach mehrfachem Nachfragen wurde uns mitgeteilt, dass wir uns auf dem schattenlosen Campingplatz einen Zeltplatz aussuchen könnten. Eine nette Dame bot uns einen halben Kasten lauwarmes Wasser an, da die nächsten Einkaufsmöglichkeiten ca. 2 km entfernt sind.



Wir beschlossen dann die Zelte erst gegen später aufzubauen, da das Thermometer noch 37 Grad anzeigte. Um kurz vor 17 Uhr machten wir uns zur nächstgelegenen Gaststätte, einem griechischen Restaurant auf. Dort genossen wir kühle Getränke und sehr leckere Tapas. Am nächsten Tag holten wir nach einer Zugfahrt unsere Autos in Würzburg ab. Danach fuhren wir zurück nach Kleinheubach und von dort nachhause.

Dankeschön an Gabi und Armin für die tolle Organisation der Gepäckfahrt. Mal schauen wohin uns die nächste Gepäckfahrt führt.

Susi S.



Gratulation

Die Kameradinnen und Kameraden der MKG gratulieren
zu folgenden runden Geburtstagen und Jubliäen:

Alfred M.	wurde am 24.01.2019	65 Jahre alt
Gisela C.	wurde am 13.02.2019	80 Jahre alt
Bernd H.	wurde am 17.02.2019	75 Jahre alt
Eva W.	wurde am 21.02.2019	50 Jahre alt
Paul U.	wurde am 09.03.2019	20 Jahre alt
Stefan T.	wurde am 14.07.2019	50 Jahre alt
Rolf J.	wurde am 26.07.2019	60 Jahre alt
Dieter W.	wurde am 15.09.2019	80 Jahre alt

Klaus D.	war am 01.07.2019	40 Jahre Mitglied in der MKG
Monika H.	war am 01.07.2019	25 Jahre Mitglied in der MKG
Gerd M.	war am 01.09.2019	40 Jahre Mitglied in der MKG

Die Ehrungen finden bei der Generalversammlung statt.